

# TAGBLATT

## WATTWIL

### Naturschutz-Urgestein Bruno Rogger erhält den dritten Nathurpreis

Zum dritten Mal verlieh der Verein Nathur Wattwil Krinau Lichtensteig den Nathurpreis. In diesem Jahr heisst der Preisträger Bruno Rogger. Er gilt in Naturschutzkreisen als Pionier.

Christoph Heer

27.08.2023, 15.53 Uhr



Bruno Rogger erhielt den diesjährigen Nathurpreis für seinen langjährigen Einsatz für die Natur.

Bild: Christoph Heer

Bereits 1998 – im Gründungsjahr des Naturschutzvereins Wattwil (heute Verein Nathur Wattwil Krinau Lichtensteig) – hatte Bruno Rogger die Idee,

die artenarme Wiese beim Wattwiler Thurweg in ein Eidechsenbiotop umzuwandeln. Hierfür wurde hinter dem Gemeindehaus ein Steinwall als Eidechsenburg erstellt, inklusive einer grosszügigen Ruderalfläche. «Aktive Vereinsmitglieder hatten dann mit der Unterstützung der Gemeinde Wattwil und weiteren Sponsoren das Ganze in Fronarbeit gebaut und im September 1999 konnte besagtes Biotop der Öffentlichkeit vorgestellt werden», sagt Anton Bruhin. Er amtierte als erster Vereinspräsident 1998 bis 2010.

### **Lieber traditionell ohne moderne Maschinen**

Am Samstag wurde Bruno Rogger für seinen langjährigen Einsatz für die Natur geehrt: Er erhielt vom Verein, den mittlerweile seine Ehefrau Esther Rogger präsidiert, den Naturpreis. Bruno Rogger wusste zuvor nicht, was auf ihn zukommen würde. Am Standort des Eidechsenbiotopes hielt Anton Bruhin schliesslich eine Laudatio: «Bruno steht wahrlich nicht gerne im Mittelpunkt. Viel lieber ist er im Freien, in seiner Natur, inmitten von Gärten, Wiesen und Landschaften und das bei jedem erdenklichen Wetter.»



Die Mitglieder des Vereins Nathur Wattwil Krinau Lichtensteig nennen Bruno Rogger (rechts) liebevoll Nat(h)ur-Urgestein.

Bild: Christoph Heer

Rogger selbst habe das Naturschützer-Gen wohl mit in die Wiege gelegt bekommen. Schon kurz nach seinem Abschluss als Gärtner wagte er, noch in den 70er-Jahren, den Weg in die Selbstständigkeit. Dabei sei es ihm stets wichtig gewesen, auf naturnahe Gartenpflege zu setzen und nicht auf die konventionelle Art mit Spritzmittel und Ähnlichem. Noch heute bevorzuge Bruno Rogger traditionelle Methoden und verzichte auf moderne Maschinen wie Bagger und Laser-Nivelliergeräte. Für den Preisträger ist klar: «Am besten gelingt die Arbeit mit einem geübten Auge, gutem Werkzeug und dem Gespür für das Terrain.»